

Moritz Veit

## Xarifa und Fatima

[aus dem Zyklus »Alt-Spanische Romanze«]

(1830)

*Übersetzung der Romanze*

»La mañana de San Iuan / al punto que alboreaua«  
aus Pérez de Hita »Historia de los vandos de los Zegries y Abencerrages  
Caualleros Moros de Granada« (1595)

Früh am Sanct Johannistage,  
Als die Sonne aufgegangen,  
Hielten groß Turnier die Mohren  
In der Ebne von Granada.  
5 Und sie tummelten die Rosse,  
Und sie warfen mit den Lanzen,  
An den Lanzen reiche Fähnlein  
Von den Damen ihrer Herzen;  
Hüllten sich in weite Mäntel,  
10 Reichgewirkt aus Gold und Seide,  
Und der Mohr, der Liebe fühlte,  
Wußte dort sie anzudeuten,  
Doch der Mohr, der keine fühlte,  
Strebte heiß, sie zu erringen. —  
15 Von den Thürmen des Alhambra  
Schaun herab die Mohrendamen,  
Unter welchen zwei von Liebe,  
Ach wie tief, verwundet waren.

Jene Dame hieß Xarifa  
20 Und die andere Fatima.  
Freundlich pflegten sie zu schwatzen,  
Doch sie waren jetzt verstummt.  
Eifersüchtig sprach Xarifa  
Endlich also zu Fatima:  
25 »Ei, Fatima, liebe Schwester,  
Wie du doch vor Liebe welk bist!  
Farbe pflegst du sonst zu haben,  
Bleich sind deine Wangen jetzt;  
Liebe pflegst du zu verhandeln,  
30 Und du bist so heimlich jetzt.  
Doch wenn du die Ritter sehn willst,  
Zeige dich am Fenster, Liebe,  
Dort siehst du Bindarraez,  
Seinen Anstand, seine Grazie.«  
35 Drauf erwiedert kluge Worte  
Mit verhaltne'm Stolz Fatima:  
»O ich bin nicht welk vor Liebe,  
Liebe werd' ich nie verhandeln.  
Wenn der Wangen Roth verflogen,  
40 Hab' ich Fug dazu und Recht,  
Wegen des erschlagenen Vaters,  
Den Malique Alabez schlug.  
Aber wenn ich Liebe liebte,  
Sei versichert, liebe Schwester,  
45 Dort in dicht geschaarter Ebne  
Seh' ich viele tapfre Ritter,  
Die sogleich mich lieben würden,

50

Und mir dienen, also treu,  
Also standhaft, wie du jetzo  
Deinen Bindarraez preisest.«  
So beschlossen ihre Reden  
Diese schönen Mohrendamen.

Textnachweis:

*Berlinische Blätter für deutsche Frauen. Eine Wochenschrift*, Band XII (1830),  
S. 49–51.